

Ausstellung in der Galerie Arts & More

Moral und Geschlechtlichkeit

(lfp) Malereien der in Südafrika lebenden Künstlerin Ronni Zettner, sowie Skulpturen und Objekte des Künstlers Rochus Gratzfeld präsentiert derzeit die Life-Style Galerie Arts & More in der Löwengasse 11.

Ronni Gratzfelds Bilder sind geprägt von den traditionellen Moralvorstellungen der Weißen und der natürliche Einstellung der schwarzen Bevölkerung zu Liebe und Sexualität. So überwiegt in ihren vorwiegend großformatigen Werken die starke erotische Ausstrahlung; sie bezeugen aber auch das Streben nach ästhetisch-figürlicher Dokumentation.

Weibliche Geschlechtsattribute stehen im Mittelpunkt des Zyklus Aphrodite von Rochus Gratzfeld. Der aus fünf Werkformen (Skulpturen, Objekte aus Stein und Glas, Malerei und Foto-Grafik) bestehende Zyklus zeigt das ganze Spektrum künstlerischer Interpretation. So sind die Skulpturen sowie die Stein- und Glasobjekte teilweise bemalt, teilweise beschriftet, manchmal sind gar Gegenstände in die Malereien integriert.

Der Künstler stiftet den Zu-

satzerlös aus dem Verkauf dieser Werke dem Verein zur Förderung der Oberrealschule in

Kabul. Die Ausstellung ist noch bis zum Ostermontag, 1. April, zu sehen.



Petra Schunk, Inhaberin der Life-Style Galerie Arts & More (Mitte, und Gäste der Vernissage mit Künstler Rochus Gratzfeld (rechts). Er stellt noch bis 1. April seinen Zyklus Aphrodite in der Galerie in der Löwengasse 11 aus.

Foto: Postl

Gemeinschaftsausstellung von Petra Schunk und Oliver Jörges bei „Arts & More“

Ähnlich und doch unterschiedlich

(km) Petra Schunk und Oliver Jörges sind zwei Künstler, die gern großflächig und mit deutlichen Strukturen arbeiten. Ihre Bilder mögen ähnlich sein – sind aber nicht zu verwechseln. Derzeit sind Werke von beiden in der Galerie „Arts & more“ in der Löwengasse 15 zu sehen. Petra Schunk, gleichzeitig Galeristin von „Arts & More“, bevorzugt zartere Farben für ihre abstrakten Bilder. Sie benutzt beim Malen einen Schwamm, arbeitet mittlerweile die Strukturen auch durch das Einbringen von Mullbinden heraus.

Oliver Jörges kennt die Galeristin schon lange. Die Idee zur gemeinsamen Ausstellung reifte im Sommer, einige Werke sind gezielt für diese Ausstellung geschaffen worden. Jörges, 32, hat eigentlich Kaufmann gelernt – in einem Farbensgeschäft. Und so entstand seine Liebe zu Farben. Seit mehreren Jahren ist er hauptberuflich Künstler, hatte schon viele Ausstellungen. „Schwer-



Oliver Jörges und Petra Schunk jeweils vor einem eigenen Bild.

Foto: km

punkt Malerei“, sagt er. „Aber ich mache auch Auftragsarbeiten.“ Er bevorzugt für seine großflächigen Bilder kräftige

Lasurfarben, der Spachtel ist für ihn ein wichtiges Handwerkszeug. Die Bilder bei „Art & More“ sind alle neueren Da-

tums. Die Ausstellung ist bis Ende des Jahres zu sehen. Oder, so Petra Schunk, „bis alle Bilder verkauft sind“



Psycho-Gans mit Messer und Schneebahn zum Löwenkäfig

Frank Kunert zeigt satirische Knete-Welten zweidimensional

Frankfurt (Ifp) • Mit dem Hobby eine Berufung. Nach Ausbildungs- und Assistenzjahren folgten Anfang der 90er Jahre erste eigene Aufträge. Da die Welt vor der Kamera ihm aber oft nicht gefiel, beschloss er, sich seine „eigene Welt“ zu bauen, genauer gesagt zu kneten. Diese satirisch überzeichnete „Scheinwelt“ fotografierte Frank Kunert und verkaufte die so entstandenen „Weltbilder“ an Verlage und Werbeagenturen, bald interessierten sich jedoch auch Galerien.

Frank Kunert, 53 geborene Frankfurter, sammelte seine ersten künstlerischen Erfahrungen in der Druckerei, bald wurde

er aus dem Hobby eine Berufung. Nach Ausbildungs- und Assistenzjahren folgten Anfang der 90er Jahre erste eigene Aufträge. Da die Welt vor der Kamera ihm aber oft nicht gefiel, beschloss er, sich seine „eigene Welt“ zu bauen, genauer gesagt zu kneten.

Diese satirisch überzeichnete „Scheinwelt“ fotografierte Frank Kunert und verkaufte die so entstandenen „Weltbilder“ an Verlage und Werbeagenturen, bald interessierten sich jedoch auch Galerien.

Mittlerweile waren seine Bilder bei so bekannten Ausstellungen wie in der Society of Illustrators Museum of American Illustration (New York) oder beim Berliner Karikaturensommer zu sehen. Auszeichnungen erhielt er in Frankfurt-Höchst lebende Künstler unter anderem bei der „3-Dimensional Illustrators Awards Show“ (USA)

und dem „Kodak Panther Work Book“.

Bis Frank Kunerts „Bilder“ entstanden sind, ist bereits ein langer Prozess abgelaufen. Hat er eine Idee, macht sich der Künstler an die Arbeit. Aus Knete formt er seine Hauptdarsteller, Menschen und Tiere. Diese werden dann zu passenden Szenen arrangiert und schließlich fotografiert; es sind „Dokumente“ von Kunerts Weltbildern.

So präsentiert er unter dem Titel „Streichelzoo“ eine Szene, auf der eine Kinderrutsche direkt in einen Löwenkäfig führt. Ein anderes Motiv zeigt einen Weihnachtsmann unter der Dusche, hinter dem Vorhang lugt eine maskierte „Psycho“-Weihnachtsgans mit einem langen Küchenmesser hervor - was da wohl gleich passieren wird?

Die Bilder von Frank Kunert sind noch bis zum 31. Mai in der Galerie zu sehen.

Präsentiert dreidimensionale Knete-Figuren und satirische Szenen auf seinen Fotos zweidimensional in der Galerie „Arts & More“ noch bis zum 31. Mai: Der in Frankfurt-Höchst lebende Künstler Frank Kunert (Zweiter von rechts), hier auf dem Foto mit interessierten Besuchern (links) und Petra Schunk, der Inhaberin der Galerie in der Löwengasse. Foto: Postl

OFFENBACH-POST
AMTSLICHES BERICHTSBLATT FÜR STADT UND KREIS OFFENBACH

MITTWOCH, 15. MAI 2002

Eine witzige Ausstellung bei der Galerie „arts & morde“

Bilder mit Knetmännchen

(km) Wenn man einen Nikolaus und eine Gans betrachtet – kann man da an Alfred Hitchcock denken? Ja, man kann, zumindest bei den hintergründigen Kunstwerken von Frank Kunert. Dort steht der Weihnachtsmann unter der Dusche, die Weihnachtsgans schleicht mit einem Messer heran. Und sie schaut tatsächlich irre wie Norman Baxter in „Psycho“. Ist das originelle Foto wirklich ein Zitat aus dem berühmten Horrorstreifen? „Man kann das so sehen“, sagt Frank Kunert und lächelt. Bei seinen Kunstwerken, so aussagekräftig sie auch sind, bleibt viel Raum für eigene Phantasie. Eine Auswahl der Arbeiten ist zurzeit in der Galerie „arts & more“ in der Löwengasse 11 zu sehen.

Frank Kunert, 1963 in Frankfurt geboren, ist ausgebildeter Photograph, war Assistent in verschiedenen Photostudios. Aber das war ihm wohl nicht kreativ genug, er machte sich selbstständig und inszenierte seine eigenen Bilder. Zur „Belebung“ seiner fotografierten Welten kam er auf die Idee, Knetfiguren anzufertigen – er ist der Schöpfer seiner eigenen Welt geworden.

Allein die Figuren strömen etwas Obskures aus. Ob es sich um einen Schneemann mit Militärmütze und Gewehr handelt oder um irgendwelche Tiere. Die werden dann in kleine Geschichten eingebaut, komisch bis makaber. Da lässt ein Mann sein (pardon) bestes Teil an einem Luftballon baumeln – pralle Männlichkeit als Luftnummer sozusagen. Eine Rutsche führt vom Streichelzoo direkt in den Löwenkäfig, zur bequemen Fütterung der Raubtiere. Manchmal geht Frank Kunert, der mittlerweile in vielen Galerien ausgestellt hat und seine Bilder auch an Verlage verkauft, der Frage nach: „Was wäre wenn...“ Wenn beispielsweise Rotkäppchen seine Großmutter nicht besucht hätte? Dann läge es vielleicht friedlich im Wald und hätte wohl nie Zoff mit dem bösen Wolf bekommen.

Wer die Ausstellung bei „arts & more“ besucht, sollte sich



Frank Kunert vor einem seiner typischen Knetmännchen, die er für seine Werke in skurrilen Stellungen fotografiert.

ein bisschen Zeit mitnehmen – man entdeckt bei genauerem Hinsehen viele kleine Details auf den „Weltbildern“ von Frank Kunert.

Am Rande bemerkt: Die noch junge Galerie „arts & more“ von Petra Schunk etabliert sich mehr und mehr. So viele Gäste waren noch nie bei einer der Vernissagen (wegen des guten Wetters trank mancher seine Maibowle im Freien). Auch Bürgermeister Oliver Quilling war mit Ehefrau unter den Eröffnungsgästen. Er habe von

der Galerie schon einiges gehört, sagte er, jetzt wolle er sich selbst einmal ein Bild machen. Quilling schien angetan von dem, was er zu sehen bekam.

Falls Sie, liebe Leser, wissen wollen, was der Prototyp einer „Phototoilette“ ist: Die Ausstellung mit den „Knet-Cartoons“ von Frank Kunert ist bis Ende des Monats dienstags und mittwochs von 10 bis 12.30 Uhr, donnerstags und freitags von 15 bis 18.30 Uhr, samstags von 11.30 bis 14.30 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.

NEU-ISENBURG: Airliner, Airliner und gut behütet um die Welt, Kopfbedeckungen, Embleme u. Ausrüstung der Flugbegleiter u. Piloten, im Zeppelinmuseum, Kapitän-Lahmann-Str. 2, fr. 13 - 17, sa., so. u. feiertags 10 - 17 Uhr
 • **Opale** – Wunder der Natur, bis 8.6. im SchmuckForum, Löwengasse 25, tägl. 10 - 18 Uhr. Eröffnung Do., 6.6., 19 Uhr
 • **Knet-Cartoons**, Fotos von Frank Kunert, bis 1.6. in der Galerie Arts & More, Löwengasse 11, di. u. mi. 10 - 12.30, do. u. fr. 15 - 18.30, sa. 11.30 - 14.30 Uhr u. n. Vb. unter (06102) 308440
 • **Hinsehen auf eigene Gefahr**, Fotos von Stephan Andresen, bis 1.6. u. **Reisewelten, Les-**



Künstlerin Simin Kohne vor einem ihrer Werke, rechts Galeristin Petra Schunk.
Foto: elp

„Arts & More“ in der Löwengasse

Nicht „nur“ Galerie

(km) Ende August dieses Jahres hat Petra Schunk die „Gallery Arts & More“ in der Löwengasse 11 eröffnet, damals mit einer Gruppenausstellung. Nun wird erstmals eine einzelne Künstlerin präsentiert: Simin Kohne, französisch-persische Künstlerin, die zwar „international“ ist, aber gute Kontakte zum Rhein-Main-Gebiet hat. Unter anderem studierte sie einige Jahre bei Professor Johannes Schreier, sie lebt in Frankfurt. Die Künstlerin hatte schon viele Ausstellungen, durch persönliche Kontakte kam ihre Ausstellung bei Petra Schunk zu Stande. Abstrakte und moderne Malerei sind die Spezialgebiete von Simin Kohne, wobei die Untergänge zuweilen fließend sind, wenn man etwa den „modernen“ Klatschmohn und den „abstrakten“ Herbst vergleicht. Für Simin Kohne ist es wichtig, die Welt zu deuten, „nicht nur wie sie ist, sondern auch wie sein könnte und sollte“. Kunst müsse die Welt als „Realität, Wahrheit und Phantasie“ sehen.

Arts & More beschränkt sich aber nicht darauf Künstler bei Ausstellungen zu präsentieren. (neben Kohnes Arbeiten werden derzeit noch Exponate von Künstlern aus Isenburg und Dreieich gezeigt). „Life-Style Gallery“ nennt Petra Schunk ihr Haus, das zwar in der Löwengasse etwas abseits vom Laufpublikum liegt, durch Mund-zu-Mund-Propaganda

aber schon viele Freunde hat. „Life-Style“ bedeutet beispielsweise, dass Kunst auf Wunsch angefertigt wird, zu jedem „Stil“ passend (einige Beispiele sind in den Räumen zu sehen). Weiterhin gehören trendige, klassische und exklusive Accessoires zum Angebot, die Stil und Harmonie in die heimischen vier Wände bringen.

Für das zweite Adventswochenende ist eine Weihnachtsausstellung fest geplant.

Geöffnet ist „Arts & More“ in der Löwengasse dienstags und mittwochs von 10 bis 12.30 Uhr, donnerstags und freitags von 15 bis 18.30 Uhr und samstags von 12 bis 16 Uhr.



Die Life-Style Gallery Arts & More Preiswerter Luxus

„Mein Traum war es schon immer, eine eigene Galerie zu besitzen“, erklärt die Künstlerin Petra Schunk. Nach langjährigen Erfahrungen in ganz unterschiedlichen Berufsfeldern erfüllte sich die gelernte Fremdsprachensekretärin im Jahre 2001 mit der Gründung ihrer Life-Style Gallery Arts & More in der Altstadt von Neu-Isenburg ihren Lebenstraum.

Konzept der Galerie ist es, neben Bildern und Skulpturen auch ausgefallene Wohnaccessoires zu bezahlbaren Preisen anzubieten. In Kürze zieht Petra Schunk mit ihrer Galerie nun nach Freigericht-Sornborn bei Gelnhausen und wagt mit unverändertem Konzept in drei ehemaligen Reitställen einen Neuanfang.

Bereits in der Gründungsphase von Arts & More hatte sich Petra Schunk mit ihrem Vorhaben dem Gedanken verschrieben, junge Künstler aus den unterschiedlichsten Regionen mit allen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu präsentieren. In den ehemaligen Geschäftsräumen in Neu-Isenburg wurden dabei im Rahmen

der ständig wechselnden Ausstellungen eine Vielzahl exklusiver Life-Style-Artikel angeboten, darunter Wohnaccessoires und ausgefallene Wohnungseinrichtungen mit besonderem Design. „Unsere Idee war und ist es nach wie vor, mit Bildern und den dazu passenden Accessoires mehr Stil und Harmonie in die heimischen vier Wände unserer Kunden zu bringen“, erklärt sie. Von Anfang an galt Petra Schunk dabei der Leitsatz, ihren Kunden Kunst und Objekte zu einem fairen Preis anzubieten. Die Spanne erstreckte sich dabei von 50 Euro im unteren Preissegment bis hin zu maximal 1.000 Euro.

Das Konzept von Arts & More scheint vom ersten Tag an erfolgreich zu sein. „Doch durch Mund-zu-Mund-Propaganda und viele Freunde hatten wir uns in Neu-Isenburg und Umgebung als Insidertipp recht schnell einen Namen gemacht und unsere Kunden kamen ganz gezielt bei uns im Laden vorbei. Alle zwei bis drei Monate präsentierten wir eine neue Einzel- oder Gruppenausstellung mit guter, bezahlbarer Kunst. Dazu passend

wurden dann mit ausgewählten Accessoires wie Schalen und Vasen aus Glas, Aluminium oder Silber, Windlichtern, edlen Decken und Kissen oder Bambustischen hübsche Arrangements gestaltet, die ein stilvolles und harmonisches Ganzes ergaben“.

Neben anderen Künstlern in verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentierte Petra Schunk in ihrer Galerie auch stets ihre eigene Kunst. Ihre Arbeiten zeugen dabei nicht nur von einem sicheren Gespür für Ästhetik, sondern auch von einer großen künstlerischen Begabung sowie einer starken gestalterischen Wandlungsfähigkeit. Sie malt am liebsten abstrakte Bilder, in die sie unterschiedliche Materialien wie Sand, Gaze und vieles andere einarbeitet. Mit ebenso großer Begeisterung und Meisterschaft malt sie weibliche Akte, die durch ihren stark abstrahierenden Duktus ihren abbildhaften Charakter zu verlieren scheinen und sich erst auf den zweiten Blick als solche zu erkennen geben. Doch wenn „der Markt es erfordert, schaffe ich natürlich auch Bilder mit gegenständlichen Motiven – auf Wunsch auch Auftragsarbeiten passend zur jeweiligen Wohnungseinrichtung“. „Fleißarbeiten“ nennt sie sowas dann.

Von Beginn ihrer Galeristentätigkeit war es Petra Schunk stets ein besonderes Anliegen, ihre Kunst auch außerhalb ihrer eigenen Verkaufsräume in Hotels, Friseursalons, Boutiquen und Einrichtungshäusern zu präsentieren. „Ich kombiniere meine Bilder am liebsten mit den neuesten Life-Style Trends in alltäglichen

Petra Schunk ist Künstlerin und Galeristin gleichermaßen.



Lebensräumen", erklärt sie. Damit sichert sie sich nicht nur finanziell ab, sondern es gelingt ihr auf diese Weise auch, ganz gezielt neue Kundenkreise zu erschließen. Denn nur so bringt sie ihre Arbeiten genau jenen Menschen näher, die nicht zum klassischen Galeriepublikum gehören und deshalb für Künstler und Galeristen als Käufer gleichermaßen schwer zu generieren sind.

Jenen potentiellen Kunden, die sich in Zurückhaltung üben oder von ewigen Zweifeln geplagt werden, hilft Petra Schunk mit einer fixen Idee auf die Sprünge: Sie bietet ihnen an, die Arbeit mitzunehmen und erst einmal für einen beliebig langen Zeitraum zu mieten. Der Mietpreis wird dabei anhand der Mietdauer und des Bildpreises berechnet. Auf diese Weise kann sich der potentielle Kunde langsam an das Kunstwerk in den eigenen vier Wänden gewöhnen und so genau feststellen, ob er es wirklich behalten möchte. Die Miete eines abstrakten Bildes auf Leinwand mit den Maßen 120 x 80 cm und einem Kaufpreis von 250 Euro beläuft sich bei einer Mietdauer von zwei Monaten auf 35 Euro inklusive Verpackung bei Abholung. Bei Kauf eines Bildes wird der bereits bezahlte Mietpreis vergütet.

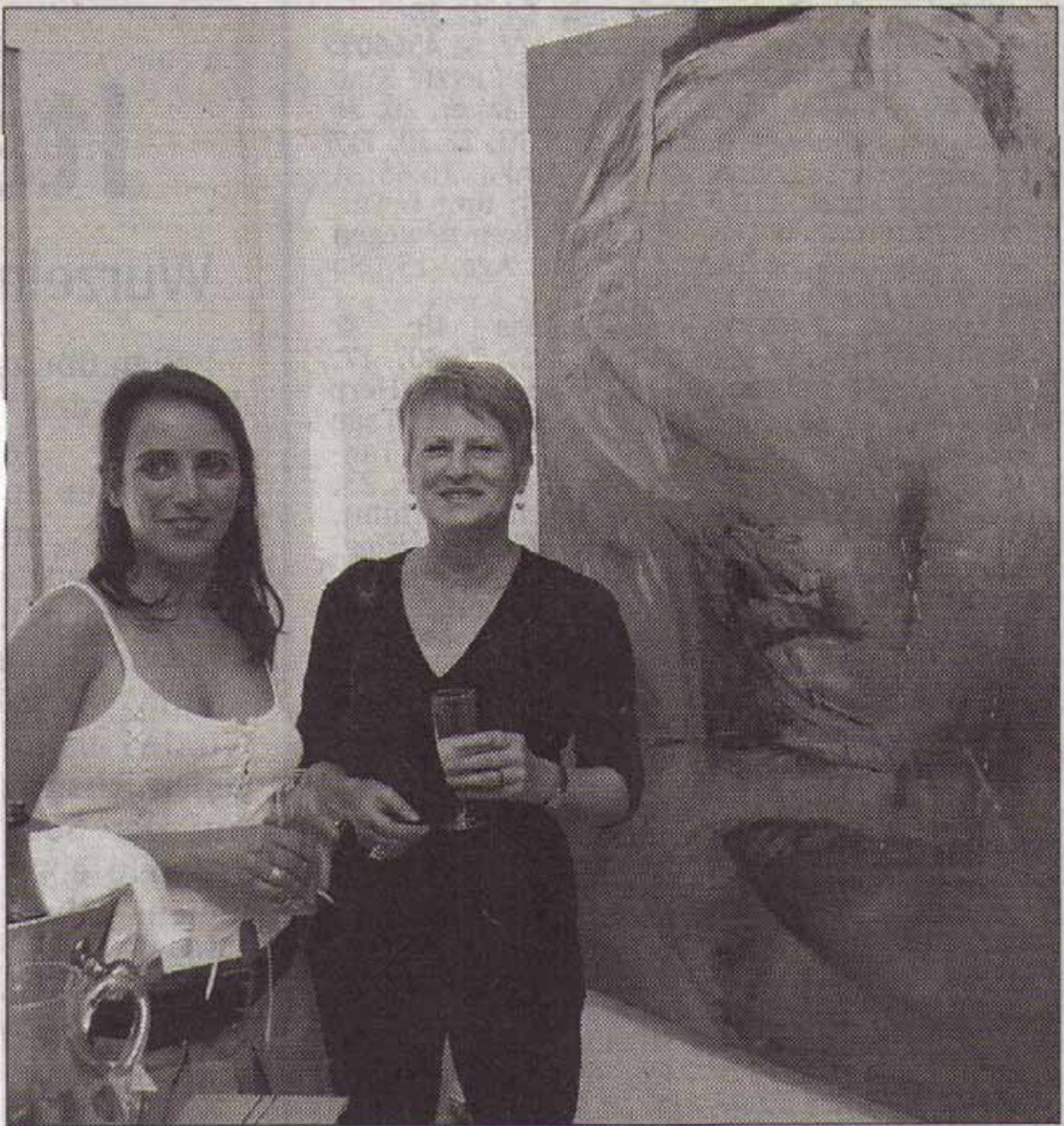
Nach vier positiven Geschäftsjahren entschloss sich Petra Schunk aus privaten Gründen Anfang des Jahres 2005, die Geschäftsräume in Neu-Isenburg aufzugeben und mit ihrer Familie in das rund 40 Kilometer entfernte Örtchen Freigericht-Somborn im Umkreis von Gelnhausen zu ziehen. Bis dahin befindet sich das Atelier der Künstlerin noch in ihrem Privathaus in Dreieich. In dieser Interimsphase laufen neben den Vorwehen des Umzugs die Vorbereitungen für die Ambiente in Frankfurt auf Hochtouren. Denn hier wird Petra Schunk mit der befreundeten Künstlerin Christa Callenberg sowie dem Künstler Johannes Cordes gemeinsam einen Stand auf der Gallery Restellers bespielen. Ich

freue mich schon sehr darauf, denn es wird meine erste Präsentation auf einer Messe sein und ich erhoffe mir darüber viele neue Kontakte." Im Anschluss an die Messe im März/April 2006 wird die Life-Style Gallery dann unter demselben Namen und mit dem gleichen Konzept in drei alten Reitställen des Privatwesens der Familie mit rund 80

Quadratmetern Verkaufsfläche eröffnet. Ihr großer Mut zu neuen Ideen und ihr unternehmerisches Geschick lassen bereits jetzt auf einen erfolgreichen Neuanfang hoffen.

pi

Petra Schunk, Habichtweg 6, 63303 Dreieich, www.artsandmore.com, E-Mail: artsandmore@t-online.de, Tel. 0172/2 47 80 57



MIT DER FREISCHAFFENDEN Malerin Helga Meier-Hoffmann (rechts, hier mit Galeristin Petra Schunk) präsentiert die Galerie „Arts & More“ (Löwengasse 11) bis 23. Juni eine Künstlerin aus dem direkten Umfeld. Sie lebt in Dietzenbach, studierte an der Kunstschule Würzburg, der staatlichen Akademie der bildenden Künste in Nürnberg und präsentierte ihre meist großformatigen Gemälde - von gegenständlichen Inhalten bis zu freien „Visionen“ - in vielen Ausstellungen der Region, zuletzt im EVO-Turm Offenbach. Öffnungszeiten: dienstags und mittwochs 10 bis 12.30 Uhr, donnerstags und freitags 15 bis 18.30 Uhr und samstags von 12 bis 16 Uhr. Foto: Postl

Offenbach-Post, 12.06.02



Weihnachtlich geht es zurzeit auch bei „Art & More“ in der Löwenjasse 11 zu. Unter anderem zeigt die Künstlerin Nicola Batti aus Lengen (rechts, mit Inhaberin Pema Schunk) Bilder von gemälichen Nikoläusen, eine weitere Künstlerin, die Weihnachtliches zeigt ist Alexandra Bley-Pandmann. Bei Weihnachten während der üblichen Öffnungszeiten (dienstags und mittwochs von 10 bis 12.30 Uhr, donnerstags von 15 bis 18 Uhr, samstags von 12 bis 16 Uhr) zu sehen. Foto: km

Moderne Malerei von Simin Kohne

Ausstellung in der Neu-Isenburger Life-Style-Gallery „Arts & More“



„V.“ In „Die bildenden Künste“ z. Frankfurt/M. 1989“ vom BBK Frankfurt heißt es: „Wenn sich Kunst verständlich machen will, muß sie im Dienst der Wahrheit stehen. Sie muß versuchen, die Welt zu deuten, nicht nur wie sie ist, sondern auch wie sie sein könnte und sollte. Sie muß die Welt als Realität, Wahrheit und Phantasie sehen. Das Irrationale, welches man rational nicht deuten kann, ist das Hauptanliegen, die Zielsetzung der Kunst, das Erfassen und Deuten von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, Gutem und Schlechtem, Schönerm und Hässlichem. Es gibt keine mehr oder weniger aktuellen Formen. Alle Formen sind verfügbar, alle Materialien, alle Ideen und alle Mittel.“

Neben exklusiven Wohnaccessoires bietet Peter Schürks Life-Style-Gallery „Arts & More“ in der Löwenpassage 11 seit dem 3. November mit den Werken von Simin Kohne einen optischen Genuss der besonderen Art. „Trotz der Kunst will ich Mensch bleiben und nicht arrogant sein“, Die französisch-pernische Künstlerin Simin Kohne, 36 J., in Löhrlöhren hat bis zu ihrem 17. Lebensjahr Privatunterricht im Bereich Malerei und Musik in London bekommen. 1975-1983 absolvierte sie ihr Studium für Kunst an der Städelschule Frankfurt bei Prof.

Schreiber. Weiterhin belegte sie zwei Semester Film und Fotografie an der Hochschule in Köln. Ausstellungen: 1980-1981 Galerien in San Francisco und Los Angeles; 1980-1982 Städelschule; 1982 Darmstadt; 1985 Sparkasse 1822, Frankfurt; 1985-1986 Jahresausstellung Frankfurter Künstler in der Paulskirche; 1987 Nordweststadt Frankfurt; 1988 Deutsche Bank, Frankfurt; 1994 Museum Haus Bode, Ettling; 1995 Ausstellungen in Längen, sowie Spenden eines Bildes an den Verein „Frauen helfen Frauen“, Westkreis Offenbach



Die Galeristin setzt in Zukunft auf wechselnde Ausstellungen

Neu-Isenburg. Drei Jahre lang führte Petra Schunk ihre Galerie „Arts & More“ in der Löwengasse. Zum 31. Juli wird die Inhaberin den Laden schließen. „Ich habe damals die Chance ergriffen, eine eigene Galerie aufzumachen, und sie liegt mir auch sehr am Herzen“, sagt Petra Schunk. „Aus beruflichen Gründen kann ich das aber leider nicht mehr weiter machen.“

Ihr großes Hobby, die Kunst, wird die Malerin deshalb allerdings nicht aufgeben. In Zukunft wird sie Räume anmieten, auch in Firmengebäuden, wo sie ihre Bilder weiterhin präsentieren möchte. In den wechselnden Ausstellungen, die sie etwa alle drei Monate zeigen will, sieht die Künstlerin durchaus Vorteile. „Ich denke, dass es langfristig auch für die Kunden besser ist, wenn es feste Termine gibt, zu denen Interessierte meine Kunst in unterschiedlichen Ausstellungsräumen ansehen können.“ Außerdem erhofft sie sich von dieser Veränderung einen größeren Besucherandrang und mehr Kaufkraft.

Auch in den Räumen in der Löwengasse werden ihre Werke weiterhin zu sehen sein. Im September soll die Umgestaltung der Räume abgeschlossen sein. Wie ihre Nachfolgerin den Laden umbaut, steht noch nicht fest, eine klassische Galerie wird es aber wahrscheinlich nicht mehr geben.

Bis zur Schließung von Arts & More zeigt die Künstlerin ihre Bilder bei der Ausstellung „Natürliche Abstraktionen“. Gemeinsam mit Andrea Schwarz und Christa Callenberg hat sie sich Naturthemen auf unterschiedliche Weise angenähert. Während Petra Schunk und Christa Callenberg die Natur in



Petra Schunk (links) hat die Künstlerkolleginnen Andrea Schwarz (Mitte) und Christa Callenberg eingeladen, gemeinsam mit ihr in der Galerie in der Neu-Isenburger Löwengasse 11 auszustellen. Bei schönem Wetter sind die Kunstwerke auch im Hof zu sehen. Foto: sta

kräftigen und leuchtenden Farben darstellen, sind bei den Werken von Andrea Schwarz hauptsächlich klassische Naturtöne zu finden. Sie hat Australien als Thema gewählt, inspiriert wurde sie dazu auf Reisen. „Die

anderen Bilder sind keinem Thema zugeordnet“, erklärt Schunk, die seit 15 Jahren künstlerisch tätig ist. Um auch Besuchern gerecht zu werden, die keine abstrakten Bilder mögen, haben die Künstlerinnen auch ge-

genständliche Bilder mit Tiermotiven in die Schau aufgenommen.

Neben 50 Werken werden in der Galerie Accessoires und Dekorationsartikel verkauft. Die Ausstellung ist noch bis Ende Juli zu sehen.

Dienstags und mittwochs ist die Galerie von 10 bis 12.30 Uhr, donnerstags und freitags von 16 bis 18.30 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Die nächste Ausstellung gibt es im Oktober. (jnb)

Stadtpost, 22.07.04



Drei Künstlerinnen, ein Thema: Petra Schunk, Christa Callenberg und Andrea Schwarz (v. l.)

Ausstellung in der Galerie „Arts & More“ in der Löwengasse

Drei mal abstrakte Kunst

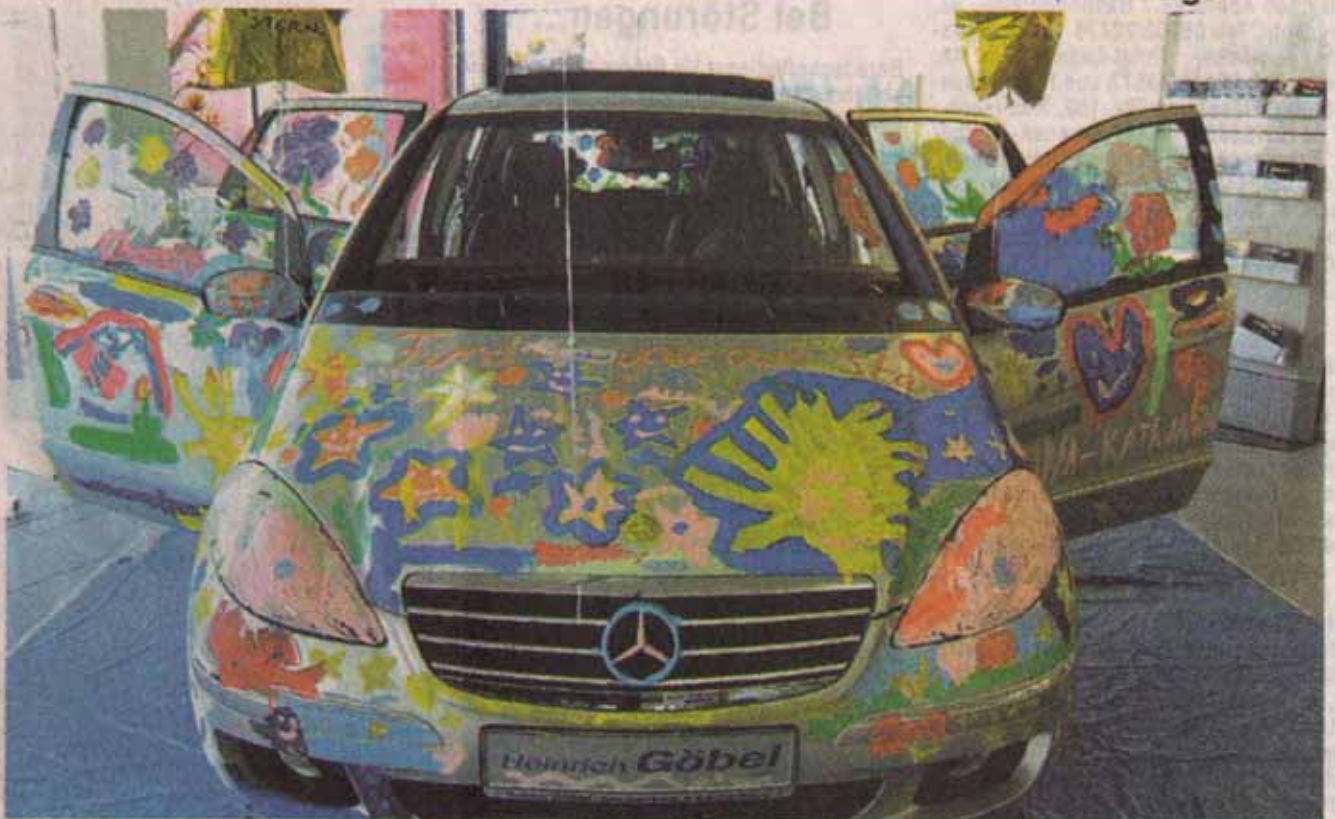
(km) „Natürliche Abstraktionen“ heißt eine Ausstellung, die am Sonntag in der Galerie „Arts & More“ in der Löwengasse eröffnet wurde. Galeristin und Künstlerin Petra Schunk zeigt nicht nur eigene Werke, mit Christa Callenberg und Andrea Schwarz, die beide in Dreieich leben, hat sie zwei „gleich gesinnte“ Malerinnen gefunden, die mit ihr ausstellen.

Christa Callenberg, die ein „Selbststudium“ absolviert hat und meist „aus dem Bauch raus“ malt, ist nicht auf Abstraktes spezialisiert, sondern hat eigens zu diesem Thema einige Arbeiten ausgewählt. Werke von ihr waren schon im vergangenen Sommer in der Galerie zu sehen. Die frei schaffende Künstlerin ist vielseitig, malt neben abstrakten Gemälden auch gerne floral. Neben Acrylfarben benutzt sie auch

Gips für ihre Werke. Andrea Schwarz ist von Beruf Architektin und das wirkt sich auf ihre Bilder aus. Mehrmals ist sie durch Australien gereist, war dort aus beruflichen Gründen zwei Jahre. Das hat sie zu ihren Bildern inspiriert: Moderne Formen und Strukturen in den leuchtendsten Farben, wie sie dort als Vorbilder in der Architektur dienen, zeigt sie bei „Arts & More“. Sie malt meist mit Acryl auf Leinwand, integriert natürliche Materialien wie Sand, Stein, Zapfen und Bambus. So entwickeln sich

Strukturen, Drucke und Farbspiele, die durch einen Blickwinkel die Nähe zur Natur und der Geschichte Australiens widerspiegeln. Noch arbeitet Andrea Schwarz auch als Architektin, „aber ich entwickle mich mehr und mehr zur Künstlerin“.

Die Ausstellung „Natürliche Abstraktionen“ in der Galerie „Arts & More“ ist bis Ende Juli dienstags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr, donnerstags und freitags von 16 bis 18.30 Uhr und samstags von 12 bis 14 Uhr geöffnet.



Farbenfroh und phantasievoll wurden zur Präsentation der neuen A-Klasse bei Mercedes Göbel zwei Fahrzeuge gestaltet.

Folge deinem eigenen Stern

Neu-Isenburg (DS/PR) – Unter diesem Motto fand im September drei Tage lang die Präsentation der neuen A-Klasse bei der Heinrich Göbel GmbH in Neu-Isenburg und Langen statt. Der Leitgedanke des autorisierten Mercedes-Benz Servicepartners und Vermittlers der Daim-

lerChrysler AG war für dieses Wochenende: Das Wochenende gehört der Familie, bring sie doch mit. Es wurden mit großem Erfolg zwei A-Klasse-Fahrzeuge von Kinderhand bemalt. Die Malerinnen Christa Callenberg und Petra Schunk begleiteten diese Aktivität. Da

diese Aktion mit großem Interesse angenommen wurde, spendet das Mercedes-Benz Autohaus dem Verein Hilfe für krebserkrankte Kinder Frankfurt 800 Euro. Autohaus Göbel, Neu-Isenburg, Hans-Böckler-Straße 13, und Langen, Pittlerstraße 53.

Künstler von Farben besessen

Von Astrid Röpke

Neu-Isenburg. Das Klebeband bleibt dran. Als künstlerisches Element einer Ausstellung. Die Künstlerin Petra Schunk stellt gemeinsam mit Oliver Jörges in ihrer Galerie „Arts & More“ aus. Es sind zumeist Farbkompositionen mit geometrischen Formen oder Landschaftsmotiven. Und hier kommt der Klebestreifen ins Spiel. Einige ihrer neuesten flächigen fast monochromen Bilder trennt nämlich als einziges Element nur ein Klebestreifen. „Das ist der Reiz, nicht zu wissen, was sich unter dem Streifen verbirgt“, erklärt Petra Schunk. Sie interessiert sich aber mehr, wie sich das Krepppapier durch die Feuchte verändert. Nur dem Käufer steht dann frei, was geschieht.

Auch Oliver Jörges nahm sich des Klebebands an – allerdings mit ganz anderem Effekt. In vielen Schichten trägt er Farben übereinander auf. Bei einem Bild klebte er Stellen ab, um sie frei zu halten. Nach dem Entfernen kam nicht nur die Untergrundfarbe wieder hervor, sondern das Band hinterließ einen seidigen Streifen, wie gewebte Stoffe es manchmal haben.

Der Maler lernte ursprünglich Kaufmann im Farbhandel. Die Nähe zur Farbe stellte schon immer eine Versuchung für ihn da. Im Jahr 1992 hängte er seinen kaufmännischen Beruf an den Nagel – und hängt seitdem Bilder auf. Seine Werke sind in kleinen Galerien in ganz Deutschland wie in Hamburg, Düsseldorf, Köln und Darmstadt, zu sehen. Einmal im Jahr nimmt er an einem Kunstfestival mit dem Namen *Ri...galagata* in Umbrien teil. Dort präsentiert er keine Bilder, sondern integriert Installationen in die Landschaft. So spannte er in diesem Jahr farbige Seidentücher in die Olivenhaine, die sich mit dem Wind bewegten. Seine



Oliver Jörges stellt seine Werke aus (oben). Sein größter Fan ist Mathilde, die Tochter einer Freundin. Petra Schunk (rechts) ist eng mit ihrer Kunst verbunden. Fotos: Röpke (2)

Begeisterung für die Farbe versucht er in seinem Volkshochschulkurs „Die Farbe hat mich“ zu vermitteln. Die meisten Leute würden nur zwei Beschreibungen für eine Farbe kennen, beispielsweise dunkel- oder hellrot. Das möchte er ändern.

schung aus Malerei und Accessoires für die Wohnung. „Es ist wie in einem Wohnzimmer“, beschreibt sie. Wer ein Bild kauft, kann auch gleich eine passende Dekoration dazu erwerben. Mit jeder Ausstellung ändern sich auch die Accessoires, die Vasen,

